

REINICKES REVIER



90 Jahre Reinickes Hof



Reinickes Hof intern

Bei uns passiert so einiges – ob
Schönheitskur oder Ordnung dank
der drei guten Geister ...Seite 7

Frühjahrsputziges



➤ Auf ein Wort...

Die Genossenschaft wird in diesem Jahr 90 Jahre alt. Wir haben das zum Anlass genommen, unser Logo, unser Mitgliederheft „Reinickes Revier“, unseren Internetauftritt und alles, womit wir uns in der Öffentlichkeit präsentieren, zu modernisieren. Aus dem ursprünglichen Gedanken, nur eine kleine „Aufhübschung“ vorzunehmen, ist der Beschluss gereift, uns ein modernes „Outfit“ zu verpassen.



Wir freuen uns darüber, dass viele Baugenossen an der Umfrage hierzu teilgenommen haben – in diesem Heft präsentieren wir das Ergebnis. Aber es gab auch einige kritische Stimmen: „Weshalb macht man so etwas? Das kostet doch nur unnützes Geld.“ Ja, Verschönerung kostet Geld, ohne Zweifel. Sehen Sie es doch einfach mal so: Wenn Sie sich eine neue Hose oder ein hübsches Kleid kaufen, das ist auch nicht immer notwendig.

Wir als Genossenschaft verbinden einerseits eine lange Tradition, aber wir müssen uns auch als Wohnungsanbieter auf einem immer schwierigeren Wohnungsmarkt präsentieren. Die Veränderung unseres Designs soll uns dabei unterstützen. Unsere Baugenossen, die bei uns wohnen, kennen uns, aber wie wirken wir auf fremde Wohnungsbewerber? Jahr für Jahr werden ca. 8% unserer Wohnungen neu vermietet. Derzeit haben wir keinen Leerstand und wir finden in der Regel schnell einen neuen Wohnungsnutzer. Aber daran müssen wir alle ständig arbeiten. Eine hervorragende Betreuung der Mitglieder einerseits und gut ausgestattete, moderne Wohnungen andererseits sind unser wichtigstes Argument. Aber man muss eine gute Ware auch gut präsentieren. Deshalb haben wir uns entschieden, unsere Außendarstellung zu verschönern. Natürlich ist das nicht

kostenlos zu bekommen, aber wir waren sparsam bei der Ausgabe. Ein moderneres Äußeres macht uns fit für die Zukunft, macht uns interessant und führt somit dazu, dass unsere Baugenossenschaft und unsere Wohnungsangebote intensiver wahrgenommen werden. Dass man uns erkennt – und wiedererkennt. Eine solche Maßnahme ist ein wichtiger Baustein, um Leerstände unserer Wohnungen nachhaltig zu verhindern. Ausgaben zur Erhaltung und Verbesserung unserer Wohnungen sind selbstverständlich, doch ebenso wichtig sind solch einmalige Kosten für eine moderne Außendarstellung. Das ist in jedem Fall immer noch besser und wirtschaftlich verträglicher als Wohnungsleerstand. Nur ein Beispiel: Fünf leerstehende Wohnungen kosten uns im Durchschnitt 35.000,00 Euro im Jahr!

Sie mit diesen Hintergrundinformationen zu versorgen, ist uns ausgesprochen wichtig, denn wir wollen, dass Sie Einblick in unsere Motivation bekommen. Helfen Sie uns dabei, weiterhin unseren hohen Ansprüchen gerecht zu werden, und sagen Sie uns deshalb bitte Ihre Meinung – zum neuen „Outfit“ genauso wie zu diesem Heft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß mit dem neuen ausgefuchsten Design von Reinickes Hof und viel Spaß beim Lesen unseres neuen „Reinickes Revier“.

Übrigens: Ihre Meinung zu beidem können Sie uns sehr gern zukommen lassen.

Wir würden uns darüber freuen.

Ihr
Wolfgang Lössl und Dietmar Stelzner

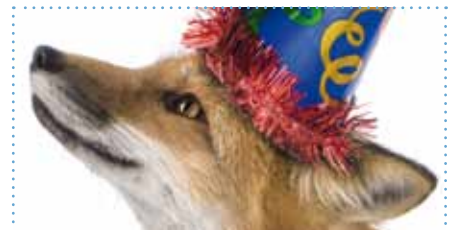
➤ Reinickes Hof intern

Schönheitskur für unseren Bestand. Instandsetzungsplan 2011. Seite 4



➤ 90 Jahre Reinickes Hof

Es darf gefeiert werden! Reinickes Hof Geburtstagsparty am 14. August Seite 6-7



➤ Frühjahrsputziges

Luft holen, den Frühlingsduft genießen und alles auf Anfang. Seite 8-9



➤ Selbsthilfeverein

Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2010. Seite 10



► Einige Eckdaten aus dem bewegten Leben von Klaus Schulz:

Am 1. Mai 1940 in Reinickendorf geboren. Seine Mutter zog ihn allein groß – der Vater fiel 1944 bei Belgrad.

Von 1946 bis zum Mauerbau 1961 verlebte er seine Sommerwochenenden in Pankow, wo die Mutter ein Grundstück erworben hatte. 2008 baute er – nach 39 Jahren bei Reinickes Hof – gemeinsam mit seiner Frau ein Haus auf diesem Grundstück.

Seine Frau Anneliese lernte er 1960 auf einer Faschingsfeier der Deutschen Angestellten Gewerkschaft kennen, deren Mitglied er seit 1958 war. Seit 1961 waren Klaus und Anneliese befreundet – 1965 erfolgte die Verlobung und im Mai 1967 heirateten die beiden.

Sohn Norbert erblickte im Januar 1969, Sohn Stefan im Juni 1971 das Licht der

Welt. Nach dem Oberschulabschluss schlug Klaus Schulz eine kaufmännische Laufbahn ein, besuchte drei Jahre lang eine kaufmännische Berufsfachschule und begann am 1. April 1958 als sogenannter Büroanfänger beim Ullsteinverlag. Dort war er bis September 1966 tätig.

Er bildete sich im Abendstudium weiter zum Finanzbuchhalter, wurde nach einer Station bei der Firma „Leuenhagen und Paris“ als Leiter des Rechnungswesens im Oktober 1967 als Finanzbuchhalter bei der damaligen „Axel Springer & Sohn Ullstein GmbH“ eingestellt. Von 1974 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2005 leitete Klaus Schulz die Finanzbuchhaltung dieses renommierten Verlagshauses. Auch neben seinem Beruf war er höchst engagiert:

Seit 2000 als Schatzmeister des Vereins

„Berliner helfen e.V.“ – 2005 wurde sein Engagement mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins gewürdigt.

Von 1984 bis 2010 war er zudem Kassensprüfer des „Vereins zur Förderung der Schöneberger Sängerknaben e.V.“

Klaus Schulz war seit 1969 Mitglied unserer Genossenschaft, die er dann zwischen dem 1. September 1984 und dem 30. September 2000 als nebenamtliches Vorstandsmitglied begleitete. Wir konnten uns auf einen gewissenhaften und weitsichtigen Entscheidungsträger verlassen, der sein umfangreiches Erfahrungswissen und seine berufliche Kompetenz zum Wohle der Genossenschaft einbrachte.

► Wir trauern um Klaus Schulz

Wir waren sehr betroffen und traurig, als wir vom Tod unseres ehemaligen nebenamtlichen Vorstandsmitglieds Klaus Schulz am 29.12. des vergangenen Jahres erfuhren. Er wurde 70 Jahre alt.



Auf einer bewegenden Trauerfeier nahmen viele Freunde und Weggefährten von Klaus Schulz Abschied und erinnerten sich an einen warmherzigen und bescheidenen Menschen, an einen angesehenen und gerechten Chef, an jemanden, der für seine Überzeugungen eintrat und kein Blatt vor den Mund nahm.

Seine Frau und die beiden Söhne, die er hinterlässt, trauern um einen liebevollen Ehemann und Vater. Klaus Schulz war ein geduldiger Zuhörer und sprach eher selten, doch er zeichnete sich durch einen feinsinnig-trockenen Humor aus – seine Pointen saßen treffsicher. Seine kulturelle Vorliebe galt der Musik Gustav Mahlers, politischer Literatur, aber auch satirischen, heiteren und kritischen Autoren wie Kurt Tucholsky, Eugen Roth oder Stefan Heym.

Reisen führten ihn und seine Frau durch Europa, nach Asien, Mittelamerika und in die USA.

Viele erinnern sich gern an seinen 50. Geburtstag im Jahre 1990 zurück: Nachdem die Mauer im November 1989 geöffnet wurde, konnten auch die zahlreichen Freunde und Verwandten aus dem Osten bei der großen Feier im „Pavillon du Lac“ in Tegel dabei sein.

➤ Schönheitskur für unseren Bestand: Instandsetzungsplan 2011

Ja, das ist der Lauf der Dinge: Ein Gebäude, das schon etliche Jahrzehnte auf dem Buckel hat, braucht von Zeit zu Zeit eine technische Frischzellenkur. Für Wohnungen gilt entsprechend das Gleiche – Verschleiß bleibt nicht aus.

Ob es nun umfangreiche Arbeiten an Dächern oder Fassaden sind oder der Austausch eines Wasserhahns in Ihrer Wohnung – in den vergangenen Jahren hat unsere Genossenschaft konsequent darauf geachtet, dass unser Bestand ordentlich „in Form“ bleibt. Dabei ist es in der Regel nicht damit getan, ein bisschen frische Farbe aufzutragen und den Putz auszubessern.

Vielmehr liegt uns an baulichen Maßnahmen, die Wirkung zeigen – und das nicht nur rein äußerlich. Pflegeanstriche, Dachinstandsetzungen oder Wärmedämmung an Dächern und Fassade. In einigen Fällen müssen wir denkmalpflegerische Auflagen erfüllen, das machen wir natürlich gern – insbesondere aus Respekt vor der schönen, historischen Bausubstanz.

Dennoch: Bisweilen verkompliziert der Denkmalschutz die Realisierung der Arbeiten teilweise erheblich. Davon jedoch ganz unabhängig liegt es uns sehr am Herzen, dass wir Ihnen ein Wohnumfeld bieten, das höchsten Ansprüchen genügt und zeitgemäß ist. Hierfür plant unsere Genossenschaft im Jahr 2011 insgesamt einen Gesamtbetrag in Höhe von 1,7 Millionen Euro ein.



Humboldtstraße 97 -99, Ecke Becherweg ...



... das Gerüst ...



... wird gestellt.

Großinstandsetzungsmaßnahmen sind in diesem Jahr in folgenden Bauteilen vorgesehen:

► Hier ein Überblick

	Maßnahme	Durchführung der Arbeiten	Plankosten in Euro
Bauteil 1	Instandsetzung der Straßenfassade	1. März bis 31. Juli	350.000,-
Hinweis	In diesem Bauteil haben wir bereits zwischen Januar und März eine Dachbodendämmung vorgenommen.		130.000,-
Bauteil 8	Außenfensterpflegeanstrich	1. Mai bis 31. Juli	25.000,-
Bauteil 14	Flachdachinstandsetzung, Überarbeitung der Fassade	1. Mai bis 30. Juni	50.000,- (Dach) 40.000,- (Fassade)
Gesamtkosten			595.000,-
Mittelinstandsetzung	Hierzu zählt u.a. der Fensteraustausch bei Mieterwechsel bzw. auf Mieterwunsch in den Bauteilen 16, 17 und 19.		768.600,-
Kleinstandhaltung	Tropfender Wasserhahn, streikende WC-Spülung, defekter Lichtschalter – die notwendigen Reparaturen fallen gemeinhin unter diesen Punkt.		336.400,-

Sie sehen – unser Instandsetzungsplan dokumentiert auch in diesem Geschäftsjahr einmal mehr: Bei Reinickes Hof passiert was!

► In Ordnung: Die drei guten Geister

Die Eheleute Ellen und Horst Mopser sind seit dem 1. April 1990 bei uns tätig, Doris Schwerfeger seit Januar 1998 – als Hauswarte sorgen sie dafür, dass unsere Bauteile schön sauber sind und sich unsere Mitglieder wohlfühlen. Ihr Aufgabengebiet umfasst aber noch mehr – z. B. Gartenarbeiten und Kleinreparaturen. Darüber hinaus haben unsere Hauswarte auch stets ein offenes Ohr und sind häufig erste Ansprechpartner für Probleme der Mitglieder. Danach befragt, was den Reiz ihrer vielfältigen Tätigkeit ausmacht, sind sich alle drei einig: „Das selbstständige Arbeiten und die Zufriedenheit der Mitglieder.“ Zudem sei der Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen aller Generationen sehr reizvoll. Davon mal abgesehen sei ein freundliches Wort eine tolle Motivation.

Aber natürlich gibt es auch hier und da Momente, in denen sich die Hauswarte ärgern. Schwerfeger: „Ich finde es überhaupt nicht schön, wenn Mitglieder ihre Fußmatten im Hausflur ausschütteln.“ Mopsers sehen noch ein weiteres Ärgernis:



v.l.n.r. Doris Schwerfeger, Ellen Mopser und Horst Mopser

„Manch einer scheint die Gehwege und Grünanlagen unserer Bauteile mit einer Hundetoilette zu verwechseln.“ Das findet auch Doris Schwerfeger, die ergänzt: „Ich wünsche mir generell etwas mehr Rücksicht und Sauberkeit von manchem Tierhalter.“ Eine Bitte von Ellen und Horst Mopser leiten wir auf diesem Weg gern an unsere Mitglieder weiter: Nutzen Sie doch bitte für Mängel-meldungen noch häufiger als bisher den

Briefkasten am Waschhaus Reinickes Hof 15 – so können manche Kleinreparaturen noch ein bisschen schneller erledigt und Termine kurzfristiger vereinbart werden.

Besondere Wünsche an die Mitglieder haben die drei guten Geister nicht. Oder doch? Mopsers: „Wir wünschen uns sehr, dass der genossenschaftliche Gedanke erhalten bleibt und gepflegt wird.“

➤ Es darf gefeiert werden! 90 Jahre Reinickes Hof Geburtstagsparty am 14. August

Wenn Sie diesen Beitrag lesen, hatte unsere Genossenschaft bereits Geburtstag – am 14. März sind wir 90 Jahre alt geworden. Vielleicht denken Sie jetzt: Warum haben wir davon gar nichts mitbekommen? Haben die bei Reinickes Hof etwa ohne uns gefeiert?



Keine Sorge, liebe Mitglieder – natürlich nicht. Wie könnten wir...

Wir möchten bloß wettermäßig gern auf Nummer sicher gehen und haben beschlossen, die Jubiläumsfeierlichkeiten in den Sommer, konkret auf den 14. August, dieses Jahres zu legen.

Ort der großen Jubiläumsparty ist das Grundstück des Dauerkleingartenvereins „Kolonie am See e.V.“ am Elchdamm 174 in 13503 Berlin. Los geht's um 11 Uhr und das Ende ist für 18 Uhr vorgesehen.

Wir haben ein buntes und vielfältiges Programm zusammengestellt, an dem Jung und Alt Spaß haben werden. Die Jüngsten können sich nach Herzenslust auf einer Hüpfburg oder an Mal- und Bastelständen kreativ austoben.

Die Erwachsenen dürfen sich auf Schwof und Musik, auf diverse Aufführungen von einer Tanzgruppe, einen Zauberer und einen Entertainer freuen. Doch auch das Thema Information kommt nicht zu kurz: Der Selbsthilfeverein, die Kolonie und natürlich wir selbst stehen für Ihre Fragen zur Verfügung. Zu einer zünftigen Jubilä-

umsfeier gehören natürlich kulinarische Spezialitäten jedweder Couleur – vom Grill, vom Buffet, Kaffee und Kuchen.

Um Ihnen die An- und Abfahrt möglichst komfortabel zu gestalten, setzen wir ganztags „unseren“ BVG-Bus ein, der als Shuttle-Service fungiert. Für unsere Mitglieder aus Hohenschönhausen werden wir ebenfalls einen Hol- und Bringendienst organisieren.

Sie erhalten von uns rechtzeitig per Post persönliche Anmeldungen. Bitte teilen Sie uns dann verbindlich mit, ob wir uns auf Ihr Erscheinen freuen dürfen.

Achtung: Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, drei weitere Personen mitzubringen. Aufgrund Ihrer Anmeldung erhalten Sie auf dem Fest die entsprechende Anzahl von Armbändern – nur hiermit ist der Zugang zum Festgelände möglich, da wir eine geschlossene Gesellschaft haben. Vor Ort gibt's für Sie Verzehrcoupons, damit Sie ganz entspannt auf den 90sten Geburtstag von Reinickes Hof anstoßen können.

➤ Menschen bei Reinickes Hof

Reinickes Hof hat 90 Jahre auf dem Buckel – wir stellen Ihnen von dieser Ausgabe an langjährige Mitglieder vor, die unsere Genossenschaft bereits ein gutes Stück begleitet haben.

Von Bayern nach Preußen


Es klingt bisweilen etwas platt: „Nein, nein, man sieht Ihnen Ihr Alter überhaupt nicht an!“ Im Falle von Rosa Günter hat es uns beim angekündigten Hausbesuch dann aber doch sehr beeindruckt, wie agil die Dame wirkt – schließlich waren wir auf die Begegnung mit einer fast 97-Jährigen vorbereitet ... „Hier und da ein paar Zipperlein. Was soll's?“, das ist alles, was Rosa Günter



mit einem Lächeln im Gesicht zu ihrem Alter zu sagen hat. Ursprünglich stammt sie aus Bayern, nach Berlin zog sie der Liebe wegen – zu ihrem künftigen Mann.

Mitglied bei Reinickes Hof ist sie seit 1945. Nachdem sie in Moabit ausgebombt worden war, zog es sie samt ihrem – mittlerweile verstorbenen – Mann und den zwei Töchtern nach Reinickendorf in





den Becherweg. Hier fühle sie sich immer noch „pudelwohl“, beteuert Rosa Günter. „Mich begeistert, dass die Gemeinschaft so zusammenhält. Ich werde von allen ganz wunderbar unterstützt.“ Denn ganz ohne Hilfe gehe es eben doch nicht mehr, erklärt die 96-Jährige, die im April Geburtstag feiert. „Ich bin stark sehbehindert. Aber im Kopf völlig klar!“ Sie ist rundum gut informiert – die Tageszeitung liest sie mithilfe eines speziellen Lesegeräts. Ein besonderes Lob richtet sie an Frau Hass vom Selbsthilfverein, die sie in Alltagsdingen und vor allem beim Einkaufen begleitet.

Alles Weitere bewältigt Rosa Günter selbst – täglich kocht sie sich ihr Mittagessen. „Manchmal etwas aufwendiger, manchmal mache ich mir einfach eine Dose auf.“ Beim monatlichen Senioren-Kaffeeklatsch im Laden des Selbsthilfvereins hat sie ihren Stamplatz. Der ist ihr genauso wichtig wie das angeregte Gespräch mit den anderen älteren Herrschaften. „Es ist immer schön, die anderen Menschen zu treffen und Erinnerungen auszutauschen – ich freue mich schon wieder aufs nächste Mal.“

➤ **Frühjahrsputziges**



Na endlich – Frühling. Die kalten Tage, die uns der Winter beschert hat, sind gezählt. Luft holen, den Frühlingsduft genießen und alles auf Anfang. Die schöne Zeit kann beginnen.

So weit so gut. Wäre da nicht ein Thema, das wir nicht unbedingt mit den angenehmsten Seiten dieser schönen Jahreszeit verbinden – Frühjahrsputz. Zugegeben: Es gibt Schöneres und es ist schwer vorstellbar, dass bei dieser Tätigkeit so etwas wie Frühlingsgefühle aufkommen können. Nun ja, jedenfalls gehört ein ordentlicher Rundumschlag in Sachen Sauberkeit einfach dazu zur gepflegten Haushaltsführung.

Gut vorbereitet und mit der richtigen Strategie kann durchaus gute Laune aufkommen. Schließlich ist es das zu erwartende Ergebnis, das uns für die Mühe(n) belohnt. Und das ist letztlich nur ein paar Schritte entfernt. Sie müssen bloß anfangen. Keine Sorge: Wir belämmern Sie hier nicht mit irgendwelchen Listen – das können Sie alles selbst. Vielleicht helfen Ihnen aber diese erprobten Erkenntnisse dabei, aus der Pflicht eine Kür zu machen. Aller Anfang ist schwer – machen Sie es sich also leicht:

- Legen Sie den Tag X fest. Tragen Sie ihn rot in den Kalender ein, heften Sie einen Zettel mit dem Datum an die Wohnungstür, widerstehen Sie allen Versuchungen, den Tag zu verschieben...
- Überlegen Sie, was Sie an Hilfsmitteln brauchen: Kaufen Sie zeitnah Putzmittel, Lappen, Schwämme, Staubtücher etc.
- Beginnen Sie den Tag mit einem ausgiebigen Frühstück – das hebt die Laune und verleiht, nun, nicht gerade Flügel, sorgt aber für den nötigen Energieschub.

- Nehmen Sie sich nicht zu viel auf einmal vor. Schritt für Schritt kommen Sie auch zum Ziel. Rom ist auch nicht an einem Tag errichtet worden ...
- Sie lieben Musik, Hörbücher oder Hörspiele? Na also – CD in den Player und los geht's!
- Dass eine solche Putzaktion gemeinsam noch schneller und zudem sicherlich auch lustiger über die Bühne geht, versteht sich ja von selbst, oder?
- Gönnen Sie sich Pausen, in denen Sie einen kleinen Snack genießen. Mittags darfs darüber hinaus gern ein Powerschläfchen sein ...
- Fangen Sie mit den wirklich unangenehmen Arbeiten an. Welche das sind, ob Fensterputzen oder Schrankabstauben, können wir nicht einschätzen. Das wissen Sie besser ...

Wenn alles getan ist, die Fensterscheiben blitzen, das Bücherregal entstaubt ist, der Kühlschrank abgetaut, die Badezimmerfliesen in frischem Glanz erstrahlen, dann, ja dann haben Sie sich wirklich eine Belohnung verdient. Ein Wannenbad mit Prosecco? Ein nettes Abendessen im Lieblingsrestaurant? Letzteres hat den großen Vorteil, dass die frisch geputzte Küche noch einen Tag länger kalt und somit sauber bleibt ...

Wir wünschen Ihnen ein fröhliches Putzen!

➤ **Frühlingseintopf**

Ach ja, vorbei der Winter, vergessen die fetten Tage der Weihnachtszeit. Frühling heißt: Leichtigkeit – auch was das Essen anbelangt. Hier ein kleiner Rezept-Tipp. Einfach, leicht und lecker...



Zubereitung

1. Möhren und Kohlrabi schälen. Kohlrabi in 1 cm dicke Stifte schneiden. Frühlingszwiebeln putzen und das Dunkelgrüne entfernen. Vom Spargel das untere Drittel schälen und die Enden abschneiden. Möhren, Frühlingszwiebeln und Spargel in schräge Scheiben schneiden.
2. Hähnchenfleisch in Streifen schneiden. Weißwein in einem Topf auf die Hälfte einkochen. Geflügelbrühe zugeben und aufkochen. Hähnchenfleisch, Kohlrabi, Möhren und Nudeln in den Topf geben und 3 Min. garen.
3. Restliches Gemüse zugeben und aufkochen. Crème fraîche einrühren und mit Salz und Pfeffer würzen. Mit Kerbel servieren.

Zutaten Für 4 Portionen

- 300 g Bundmöhren
- 1 kleiner Kohlrabi
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 1 Bund grüner Spargel
- 400 g Hähnchenbrustfilet
- 250 ml Weißwein
- 800 ml Geflügelbrühe
- 200 g Cappellini (sehr feine Spaghetti)
- 100 g Crème fraîche
- Salz, Pfeffer
- 4 Stiele Kerbel

Zubereitungszeit

40 min

Nährwerte

- 418 kcal
- 34 g Eiweiß
- 10 g Fett
- 43 Kohlenhydrate



Buchtipp

Helene Tursten – Das Brandhaus

Als Freund von skandinavischen Krimis bin ich vor geraumer Zeit auf Helene Tursten mit ihrer schwedischen Kriminalinspektorin Irene Huss gestoßen. „Das Brandhaus“ ist mittlerweile der achte Fall für die sympathische und im normalen (Familien-)Leben stehende Ermittlerin und ihrem Chef, Kommissar Sten Andersson.

Ich finde: Irene Huss wirkt deshalb besonders authentisch, weil sie als berufstätige Ehefrau und Mutter von zwei pubertierenden Töchtern – mit all ihren kleinen und großen Macken (wer Töchter hat, weiß, wovon ich rede) – sowie Hund Sammie den ganz normalen, alltäglichen Stress erlebt, so wie wir alle. Hin- und hergerissen zwischen beruflicher Verpflichtung und familiärer Verantwortung.

Zum Roman:

Zwei sexueller Gewalt ausgesetzte, tote Mädchen mit seltsamen Schnittverletzungen an den Körpern werden in kurzer Abfolge gefunden. Alles deutet auf einen gemeinsamen Täter hin, der via Internet mit den Mädchen Kontakt aufgenommen hat. Als noch eine eingemauerte Leiche in einem abgebrannten Abrisshaus im Schornstein gefunden wird, gelangt die unterbesetzte Mordkommission in Göteborg stark unter Ermittlungsdruck. Hängen die Fälle alle zusammen?

Irene Huss ermittelt bereits zum achten Mal. Diesmal unter neuen Voraussetzungen: Ihr alter Chef, Kommissar Andersson, befindet sich im wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolgerin, Efva Thylqvist, ist eine gutaussehende, karrierebewusste und aus Irene Huss' Sicht, schwierige, noch dazu kinderlose Vorgesetzte. Irenes Töchter sind ausgezogen und Familienliebbling Sammie

über die Regenbogenbrücke gen Hundehimmel getrotet. Ein Bruch gegenüber den vorangegangenen sieben Fällen, in denen man nicht nur der Erfassung der Täter gespannt entgegenseh, sondern gleichermaßen im familiären und menschlichen Umfeld der Hauptperson Huss mitfieberte. Meiner Meinung nach ist „Das Brandhaus“ ein Muss für alle Fans skandinavischer Krimis. Viel Spannung beim Lesen ...

wünscht ...

Lutz Wittstock

Helene Tursten, die Autorin des schwedischen Krimis – lesenswert und spannend

Das Brandhaus, btb-Verlag, ISBN 978-3-442-74165-6, als Taschenbuchausgabe erschienen im Dezember 2010.



Fröhliche Ostern

*Da seht aufs neue dieses alte Wunder:
Der Osterhase kakelt wie ein Huhn
und fabriziert dort unter dem Holunder
ein Ei und noch ein Ei und hat zu tun.*

*Und auch der Mensch
reckt frohbewegt die Glieder –
er zählt die Kinderchens:
eins, zwei und drei ...
Ja, was errötet denn die Gattin wieder?*

Ei, ei, ei,
ei, ei,
ei!

*Der fleißige Kaufherr aber packt die Ware
ins pappne Ei zum besseren Konsum:
Ein seidnes Schnupftuch,
Nadeln für die Haare,
Die Glitzerbrosche und das Riechparfum.*

*Das junge Volk, so Mädchen wie die Knaben,
sucht die voll Sinn versteckte Leckerei.
Man ruft beglückt,
wenn sie's gefunden haben:*

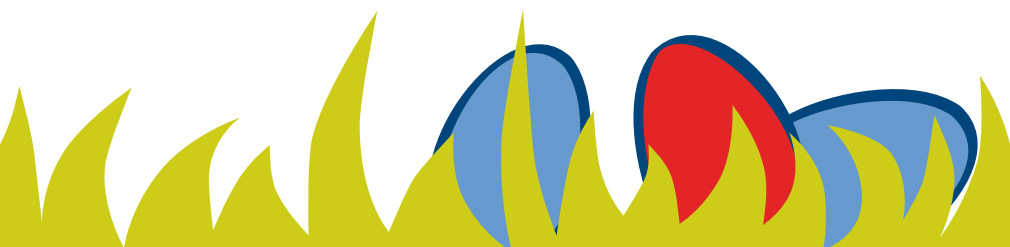
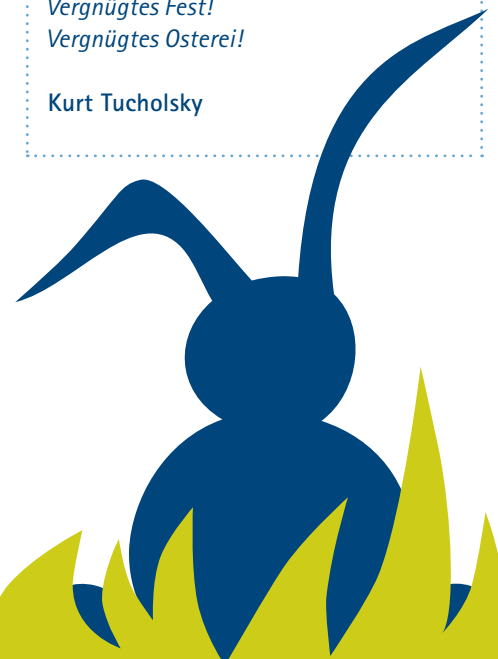
Ei, ei, ei,
ei, ei,
ei!



*Und Hans und Lene steckens in die Jacke,
das liebe Osterei – wen freut es nicht?
Glatt, wohlfeil,
etwas süßlich im Geschmacke,
und ohne jedes innre Gleichgewicht.*

*Die deutsche Politik ...
Was wollt ich sagen?
Bei uns zu Lande ist das einerlei –
und kurz und gut:
Verderbt euch nicht den Magen!
Vergnügtes Fest!
Vergnügtes Osterei!*

Kurt Tucholsky



Reinickes Hof Selbsthilfe e.V. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2010



Mit Ablauf des Jahres 2010 hatte der Selbsthilfeverein 104 Mitglieder. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen, fünf Mitglieder sind ausgeschieden (Umzug, Heimaufnahme), ein Mitglied ist verstorben. Der Vorstand hat vier Vorstandssitzungen durchgeführt, in denen die Vereinsangelegenheiten besprochen, Ausflüge und Veranstaltungen vorbereitet wurden.

Die Regelveranstaltungen sind nach wie vor gut besucht. Sie dienen der Nachbarschaftspflege und Vermeidung von Vereinsamung. Die ehrenamtlichen Helfer bereiten die Treffen liebevoll vor, für Essen und Trinken wird gesorgt. Das erweiterte Veranstaltungsprogramm, in Zusammenarbeit mit der Berliner Baugenossenschaft, spricht vielschichtige Themen an:

- Musik und Literatur
- Gebrauchsliteratur und Satire
- „Eine kulinarische Reise“ mit Wilhelm Busch
- Reinickendorf in alten Bildern
- Märchen aus Japan und China

An diesen fünf Veranstaltungen haben bei Kaffee, Tee und Keksen insgesamt 143 Personen teilgenommen. Eine Fortführung dieser Sonderveranstaltungen in 2011 ist geplant.

Bei dem Sommerfest in der Hermann-Piper-Str. war der Selbsthilfeverein mit einem Trödelstand vertreten. An einem Skatturnier der Wohnungsbaugenossenschaften zugunsten der „Björn-Schulz-Stiftung“, einer Hospiz-Einrichtung für Kinder, haben fünf Spieler aus dem Selbsthilfeverein Platz und Siege eingefahren und sind stolz mit einem Pokal heimgekehrt. Hier Dank an die Wohnungsbau-

genossenschaft, die die Startgelder übernommen hat. Die beiden Tagesausflüge waren schnell ausgebucht: Im Juli haben die Ausflugsteilnehmer an einem schönen Sommertag die Schiffsreise über den Müggelsee genossen.

Im Dezember gab es in Oberjünne den beliebten Gänsebraten. Die anschließende Lichterfahrt über den weihnachtlich geschmückten Kurfürstendamm hat so recht die Vorfreude auf das kommende Fest aufkommen lassen. Die Busausflüge wurden wie in den Jahren zuvor von der Baugenossenschaft unterstützt. Hierfür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Insgesamt haben im Jahresverlauf 66 Veranstaltungen stattgefunden, an denen 1319 Personen teilgenommen haben. 4 bis 6 ehrenamtliche Helfer haben 188 Beratungen und Betreuungen in persönlichen Angelegenheiten durchgeführt sowie Mobilitätshilfe geleistet (Hol- und Bringedienst zu den Veranstaltungen).

So erfreulich die Erweiterung unserer Vereinsarbeit ist, bringt sie doch auch ein hohes Maß an Mehrarbeit für die fleißigen ehrenamtlichen Helfer mit sich.

Wie bereits in meinem Neujahrsgruß angesprochen, möchte ich auch heute all denen ein herzliches Willkommen sagen, die un-

sere Arbeit mitgestalten und künftig tatkräftig unterstützen möchten.

Für die finanzielle Unterstützung sage ich ebenso herzlichen Dank. Durch diese Gelder bleiben wir unabhängig und sind nicht auf öffentliche Zuschüsse angewiesen. Der verantwortungsvolle, sparsame Umgang mit diesen Spendengeldern ist uns Selbstverpflichtung. Helfer und Vorstandsmitglieder verzichten auf jegliche Aufwandsentschädigung zugunsten der Vereinsarbeit. Als Dankeschön an die Helfer für den unermüdlichen Einsatz ist im Mai ein entspanntes Wochenende in einem kleinen Landhotel in der Altmark (Sachsen-Anhalt) geplant.

Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskollegen für die gute langjährige Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen, die wir mit unserer Arbeit erfreuen möchten. Unser Bestreben ist es, den manchmal traurigen Alltag ein wenig freundlicher zu gestalten.

Berlin, am 11. März 2011

Vorsitzende

Renate Michalski

Miteinander – Füreinander – Gemeinsam statt Einsam

Der Selbsthilfeverein Reinickes Hof e.V. bietet ein regelmäßiges und vielfältiges Programm. Ob es nun die Kaffeerunde ist, der Spielenachmittag, die Musikveranstaltung, der Vortrag oder die Lesung – hier ist für jeden etwas dabei. Im Vordergrund steht – analog zur genossenschaftlichen Philosophie – das nachbarschaftliche Miteinander, der ungezwungene Austausch untereinander. Natürlich freuen wir uns riesig über neue Mitglieder. Sie sind jedoch auch als

Nicht-Mitglied sehr willkommen! Verein heißt für uns nicht Vereinsmeierei, sondern im Gegenteil: Unsere Angebote sind offen für alle – unabhängig ihrer Herkunft und generationsübergreifend.

Übrigens: Der Verein ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die Arbeit des Vereins wird von der Baugenossenschaft Reinickes Hof e.G. unterstützt. Geldspenden sind steuerlich absetzbar.

Der Verein ist steuerbefreit. Spendenbescheinigungen werden erteilt.
Tel.: 030 417 838-39 (mit Anrufbeantworter)

Vereinsvorstand:

1. Vorsitzende: Frau Renate Michalski
2. Vorsitzender: Herr Heinz Rohrbeck

Wir würden uns sehr freuen, Sie bald einmal zu einer der nächsten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

➤ Aller Ehren wert!

Viele Menschen, viele Interessen. Da ist es nicht einfach, ein Programm zu bieten, das jedem gefällt. Dennoch: Was der Selbsthilfverein alles auf die Beine stellt, ist aller Ehren wert – die Besucher der Veranstaltungen fühlen sich einfach wohl.

Apropos – ohne ehrenamtliche Hilfe, ohne freiwillige Helfer wäre es kaum möglich, die Vielfalt aus Betreuung, Beratung, Information und Unterhaltung auf anhaltend hohem Niveau anzubieten. **Kompliment!**



➤ Reineke ganz ausgefuchst

Wir aus der Familie derer von und zu Reineke sind naturgemäß ja viel unterwegs – da stoßen wir auf das ein oder andere (tierische) Übel. Uns geht's da nicht anders als den Kollegen vom Hauswart-Team – die drei guten Geister haben allerdings die unangenehme Aufgabe, derartige Unappetitlichkeiten zu beseitigen. Auch wenn ich als Reineke ein echter Naturbursche bin – so etwas finde ich rücksichtslos und respektlos.

Häufig

Wohin das Hundchen Gassi geht, spricht: seine stoffwechselbedingten Bedürfnisse befriedigt, entscheidet das possierliche Fellwesen in der Regel nicht selbst.

Denn: Auch wenn wir zu recht sehr viel von den intellektuellen Fähigkeiten unserer haarigen Hausfreunde halten – ein Hund ist ein eher anarchisch und freiheitsliebend veranlagtes Geschöpf. Und im Vergleich zu seinem zweibeinigen Freund etwas weniger vernunftbegabt.

Der Wauwau folgt einfach dem Ruf der Natur. Alles fließt! Sie wissen, was ich meine. Ob es irgendwen stört oder nicht – den Hund stört's in keinem Fall. In der Wahl seines Örtchens ist der gemeine Haus- und Hofhund nicht sehr wählerisch – nicht mal still muss es sein, das Örtchen.

Einschub: Achtung, liebe Ästheten unter den ausgefuchst angeschriebenen Lesern, jetzt wird's kurz mal unappetitlich. Leider verfüge ich nicht über das Talent der zahlreichen Fernsehköche, die es draufhaben, Unappetitliches als große Leckerei zu servieren – zumindest auf dem Bildschirm...

Also: Augen auf und durch!

In Berlin gibt's haufenweise Probleme – zwinker, zwinker! Haufen, hinterlassen von Mitgliedern aus der Familie derer Canidae. Merde, wie die Franzosen zu sagen pflegen. Nun ja – wat mutt, dat mutt, würde der Bewohner platter dütscher Landen erwidern. Korrekt! Wenn Dackel, Dogge, Dobermann und Co. müssen, dann müssen sie. Doch wo?

Hier sind Frauchen und Herrchen gefragt. Frühzeitige Aufklärung darüber, dass die Hinterlassenschaft nicht aufs Laminat oder den Perserteppich im Wohnzimmer gehört, scheint selbstverständlich... Dass die pädagogischen Pflichten von Mama und Papa Mensch weitergehen, ist nicht bei jedem Hundebesitzer angekommen. Zwar mag einigen Liebhabern der vierbeinigen Allesfresser der Gehweg als Depot für verstoffwechselte Pansen sehr gut gefallen. Da gehören die notwendigen Geschäfte von Fiffi und Waldi jedoch nicht hin. Genauso wenig in Vorgärten und Grünanlagen. Hier wird der Haufen zum tretminenartigen Uding, das sich gerne dann an den Schuh heftet,



wenn man's eilig hat, zu einem wichtigen Termin zu kommen. Statt ein großes Aufhebens um die undelicate Angelegenheit zu machen, könnte Frauchen oder Herrchen diese einfach aufheben. Gibt Schöneres, klar. Ist aber sogar für weniger technisch begabte Menschen zu bewältigen.

Hinzu kommt eine weitere spektakuläre Erfindung der Neuzeit – der Mülleimer. Als zweckmäßiges Stadtmöbel in erfreulicher Häufigkeit im gesamten Stadtgebiet zu finden. Leider in ähnlicher Menge auch die Problemhaufen. Mit einer Plastiktüte von Zuhause ließe sich da doch vielleicht ein sauberes Ding drehen, was? Ich bin aber optimistisch, dass die zahlreichen Hundeliebhaber das besch...eidene Übel in die Hand nehmen – und das im wahrsten Wortsinne. Oder ihr bringt eurem Liebling bei, wie die heimische Toilette funktioniert.

**Babelsberg lässt grüßen ...
Viel Spaß!**



REINICKES HOF
Baugenossenschaft eG

Na, Logo ...

Sie haben sich entschieden, liebe Mitglieder. Und natürlich haben Sie schon längst zur Kenntnis genommen, für welche Logo-Variante sich die große Mehrheit entschieden hat. Künftig treten wir mit einer modernen, fließenden und ganz einfach maßgeschneiderten Wort-Bild-Marke nach außen.

Wir sagen danke für Ihre ausgefuchste Wahl!



➤ Orangen-Möhren-Torte

Ein ideales Tortenrezept für die beginnende Frühlings- und Osterzeit. Frisch, lecker und Kalorien sind auch drin!

Zubereitung

1. Puddingpulver, 40 g Zucker und Möhrensaft glatt rühren. Orangensaft aufkochen, vom Herd ziehen. Angerührtes Puddingpulver einrühren, unter Rühren 1 Minute köcheln. In eine Schüssel füllen, sofort mit Folie abdecken und erkalten lassen.

2. Gemahlene Mandeln rösten. Möhren schälen, raspeln. Eier und 3 EL heißes Wasser cremig schlagen. 150 g Zucker, Vanillin-Zucker und ½ Päckchen Orangenschale mischen und unter Rühren einrieseln lassen. Weitere 2 Minuten schlagen. Möhren und Mandeln unterrühren. Mehl, Backpulver mischen, darüber sieben, unterheben.

3. Eine Springform (26 cm Durchmesser) am Boden mit Backpapier auslegen. Masse darin glattstreichen. Im heißen Ofen (E-Herd: 175 °C / Umluft: 150 °C / Gas: Stufe 2) 30-35 Minuten backen.

Auf einem Kuchengitter auskühlen lassen. Aus der Form lösen, Papier abziehen. Boden waagrecht halbieren.

4. 400 g Sahne und ½ Päckchen Orangenschale steif schlagen. Pudding durchrühren, Sahne unterheben. Die Hälfte davon auf den unteren Boden streichen. Oberen Boden darauflegen. Torte mit dem Rest des Puddings einstreichen. Mit Pistazien bestreuen. Circa 2 Stunden kaltstellen und dann genießen.

Guten Appetit und eine schöne Osterzeit wünscht Petra Wittstock



Zutaten für 16 Stücke

1 Päckchen Puddingpulver „Vanillegeschmack“ (für 500 ml Milch zum Kochen)
190 g Zucker
125 ml Möhrensaft
250 ml Orangensaft
150 g gemahlene Mandeln
250 g Möhren
4 Eier (Größe M)
1 Päckchen Vanillin-Zucker
1 Päckchen geriebene Orangenschale
100 g Mehl
1 TL Backpulver (aus der Dosierdose, z. B. von Dr. Oetker)
400 g Schlagsahne
1 EL gehackte Pistazien

➤ Auf in den Frühling und den Sommer!

Der aktuelle Blick aus dem Fenster vermittelt den Eindruck, dass es nun tatsächlich losgeht mit Sonne und blauem Himmel. Wird ja auch Zeit, oder?

Also: Fenster auf und den Lenz erschnuppern, Urlaub auf Balkonien, Ausflug in den Tier- oder Biergarten – es startet die Jahreszeit der (quasi) unbegrenzten Möglichkeiten ... Mit dem Seitenblick auf die kalorienhaltige Leckerei nebenan denken wir, dass Bewegung an der frischen Luft in jedem Fall eine prima Aktivität ist. Was auch immer Sie für die beste Idee auf dem Weg in Frühling und Sommer halten – lassen Sie es sich gutgehen!



REINICKES HOF
Baugenossenschaft eG

Reinickes Hof 14
13403 Berlin
Tel +49 30 417 858 -0
Fax +49 30 417 858 -23
info@reinickes-hof.de
www.reinickes-hof.de

IMPRESSUM

Mitteilungen der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG
Inhalt: Wolfgang Lössl, Dietmar Stelzner
Redaktion: Dirk Lausch, Kommunikation und Literaturveranstaltungen, dirklausch@web.de
Redaktionelle Bearbeitung: Lutz Wittstock, Patricia Waldhoff, Julia Sohnrey, Renate Michalski
Gestaltung: www.ehlers-kohfeld.de
Druck: www.triggermedien.de

Redaktionsschluss für das kommende Heft ist der 17. Juni 2011